



SCHULINTERNES CURRICULUM

ERDKUNDE

SEKUNDARSTUFE I



INHALTSVERZEICHNIS

| | |
|--|----|
| Vorbemerkungen für Klasse 5-9 | 1 |
| 2. Kriterien der Leistungsbewertung | 2 |
| 2.1 Kriterien und Indikatoren zur Beurteilung der sonstigen Leistungen | 4 |
| 3. Kompetenzen und Lerninhalte der Jahrgangsstufe 5..... | 7 |
| 4. Kompetenzen und Lerninhalte der Jahrgangsstufe 7..... | 11 |
| 5. Kompetenzen und Lerninhalte der Jahrgangsstufe 8..... | 14 |
| 6. Kompetenzen und Lerninhalte der Jahrgangsstufe 9..... | 17 |
| 7. Bilingual Geography | 21 |

Vorbemerkungen für Klasse 5-9

Im Rahmen des allgemeinen Bildungsauftrags des Gymnasiums zielt der Erdkundeunterricht auf eine *raumbezogene Handlungskompetenz*, indem er den Schüler/innen durch eine grundlegende geographische Bildung hilft, die Strukturen und Prozesse ihrer nahen und fernen räumlichen Umwelt zu verstehen und an ihrer Entwicklung und Erhaltung mitzuarbeiten.

Das Schulfach Erdkunde zeigt, dass sich unsere naturgeographische, ökologische, politische, wirtschaftliche und soziale Lebenswirklichkeit in konkreten Räumen zu einem Gefüge vereinigt und darin zu konkurrierenden Nutzungsansprüchen gesellschaftlicher Interessengruppen führt.

Indem die Erdkunde als einziges Fach dieses komplexe Beziehungsgefüge Mensch und Raum *in seiner Gesamtheit* ins Auge zu fassen versucht, leistet sie zugleich einen unverzichtbaren Beitrag zur politischen Bildung in einer Welt globalisierter Beziehungen.

Damit hat die Erdkunde als *Integrationsfach* vielfältige Beziehungen zu anderen Schulfächern, etwa der Biologie (z.B. Klima, Boden, Lebensräume), der Politik (z.B. Raumplanung, Disparitäten), der Geschichte (z.B. Kolonialismus u. Dritte Welt, Raumerschließung u. -besiedlung), so dass sich eine fachübergreifende bzw. fächerverbindende Arbeitsweise ergibt, die dem ganzheitlichen Ansatz des Faches entspricht.

2. Kriterien der Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung ist als Rückmeldesystem für die Schülerinnen und Schüler und Eltern zu verstehen. Die Rückmeldung soll Aufschluss über die individuelle Lernentwicklung und den Lernstand geben und den Schülerinnen und Schülern helfen, ihre Stärken und Schwächen wahrzunehmen und ihren Leistungsstand realistisch einzuschätzen.

Da in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich „**Sonstige Leistungen im Unterricht**“. Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem im Unterricht erworbenen Kompetenzen.¹


Grundsätzlich sind alle im Kernlehrplan für die Sekundarstufe I stufenspezifisch ausgewiesenen **Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenzen** bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen.

Die Kompetenzerwartungen im Lehrplan sind jeweils in **ansteigender Progression und Komplexität** formuliert und spiralcurricular ausgerichtet. Dies bedingt, dass Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, grundlegende Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Kontexten anzuwenden.

„Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die **Qualität und die Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge** im unterrichtlichen Zusammenhang. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt. Dabei ist zwischen Lern- und Leistungssituationen im Unterricht zu unterscheiden.

Gemeinsam ist den zu erbringenden Leistungen, dass sie in der Regel einen längeren, zusammenhängenden Beitrag einer einzelnen Schülerin bzw. eines einzelnen Schülers oder einer Schülergruppe darstellen, der je nach unterrichtlicher Funktion, nach Unterrichtsverlauf, Fragestellung oder Materialvorgabe einen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad haben kann. Für die Bewertung dieser Leistungen ist die Unterscheidung in eine **Verstehensleistung** und eine vor allem **sprachlich repräsentierte Darstellungsleistung** hilfreich und notwendig.

Als Beurteilungsgrundlage werden die nachfolgend aufgeführten Leistungen herangezogen.

| Sonstige Leistungen im Unterricht | | | |
|--|--|--|--|
| schriftliche Beiträge | | mündl. Beiträge (mind. 50%) | Praktische Beiträge |
| kurze schriftliche Übungen | <ul style="list-style-type: none"> - Hefte/ Mappen - Protokolle - Vor- und Nachbereitung des Unterrichts (Materialsammlungen, Hausaufgaben) | <ul style="list-style-type: none"> - Quantität der Gesprächsbeiträge - Qualität der Gesprächsbeiträge unter Beachtung einer Progression der Urteils- und Sachkompetenz - Engagement und Beiträge innerhalb offener Unterrichtsformen (Partnerarbeit, Gruppenarbeit, Stationenlernen etc.) - Kurzreferate | Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Rollenspiel, Befragung, Erkundung, Präsentation) |
|  | | | |
| Gesamtnote | | | |

Hinweise:

Hausaufgaben müssen regelmäßig überprüft und für die weitere Arbeit im Unterricht ausgewertet werden. Sie werden in der Regel nicht zensiert, sollten jedoch unter pädagogischen Aspekten Anerkennung finden.³

Nach dem Hausaufgabenkonzept des RSG (Stand September 2015) liegt der Schwerpunkt der Hausaufgabenverteilung auf den schriftlichen Fächern. Erdkunde sowie alle weiteren Nebenfächer werden zusammen mit ca. 1/5 des vorgegeben Zeitrahmens berücksichtigt.

Der wöchentliche Zeitrahmen variiert in den Klassenstufen aufgrund unterschiedlicher Fächerverteilung, der Anzahl der langen Tage und der Zugehörigkeit (Unter- oder Mittelstufe). Im Durchschnitt beträgt die vorgesehene Länge für Hausaufgaben im Fach Erdkunde nicht länger als 5 Minuten. Diese Zeit wird häufig in Form eines Rechercheauftrages genutzt.

¹ Vgl. <http://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-i/gymnasium-g8/erdkunde-g8/kernlehrplan-erdkunde/leistungsbewertung/index.html>
² Ebd.

2.1 Kriterien und Indikatoren zur Beurteilung der sonstigen Leistungen

Als Beurteilungskriterien sind Quantität, Qualität, Kontinuität, Eigeninitiative und Selbstständigkeit sowie die Art der Darstellung in Abhängigkeit vom Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler und vom Anspruchsniveau des Lernstoffes maßgeblich.

Die Fachkonferenz Erdkunde hat sich auf nachfolgende Kriterien zur Bewertung der „Sonstigen Leistungen“ geeinigt (siehe S. 5).

- Die unten genannten Kriterien und Indikatoren zur Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern zu Beginn eines Schuljahres transparent gemacht und erläutert.
- Zur objektiven und vielschichtigen Beurteilung der Sonstigen Leistungen wird der Schülerselbsteinschätzungsbogens (vgl. Anhang) herangezogen.
- Diese Vereinbarungen zur Bewertung der sonstigen Leistungen werden je nach Unterrichtsvorhaben situativ angepasst (keine 50% Wertung der mündlichen Beiträge bei offenen Unterrichtsformen wie Projektarbeit oder Stationenlernen etc.).

Alle Kolleginnen und Kollegen der Fachkonferenz Erdkunde wenden die unten genannten Kriterien und Indikatoren als Grundlage der Beurteilung der Sonstigen Leistungen der Schülerinnen und Schüler der jeweiligen Jahrgangsstufe der Sekundarstufe I angepasst.

2.1 Kriterien und Indikatoren zur Beurteilung der sonstigen Leistungen

| Notenstufen (gem. Schulgesetz NRW, Stand 2011) | Qualität der Mitarbeit | Inhaltliche Qualität der Mitarbeit | Beherrschung von Fachmethoden und Fachsprache | Kooperatives Handeln im Team (Fähigkeit mit anderen zu lernen und andere zu unterstützen) | Präsentation von Arbeits- ergebnissen (z.B. Referate, Produkte aus Hausaufgaben, Partner- und Gruppenarbeits- phasen, u.a.) | Zuverlässigkeit, Sorgfalt |
|---|--|---|---|--|---|--|
| „sehr gut“, d.h. „Die Leistung entspricht den Anforderungen im besonderem Maße“ | „In arbeite in jeder Stunde immer mit.“ | „Ich kann Gelerntes stets wiedergeben und auf neue Probleme anwenden und finde neue Lösungswege. Oft bringe ich eigene Gedanken ein, die den Unterricht weiterbringen.“ | „Ich kann die gelernten Methoden sehr sicher anwenden. Die Fachsprache beherrsche ich umfangreich.“ | „Ich höre immer genau zu, gehe sachlich auf andere ein, ergreife bei der Arbeit die Initiative und leiste sehr viele produktive Beiträge.“ | „Ich bin sehr häufig und freiwillig bereit Arbeitsergebnisse vorzustellen und präsentiere sehr gut.“ | „Ich habe immer allen Arbeitsmaterialien dabei, mache immer die Hausaufgaben.“ |
| „gut“, d.h. „Die Leistungen entspricht den Anforderungen voll“ | „Ich arbeite in jeder Stunde mehrfach mit.“ | „Ich kann gelerntes sicher wiedergeben und anwenden. Manchmal finde ich auch neue Lösungswege. Ich bringe eigene Gedanken ein, die dem Unterricht förderlich sind.“ | „Ich kann die gelernten Methoden meist sicher anwenden. Die Fachsprache beherrsche ich.“ | „Ich höre genau zu, gehe sachlich auf andere ein, kann mit anderen erfolgreich arbeiten und leiste viele produktive Beiträge.“ | „Ich bin häufig und freiwillig bereit Arbeitsergebnisse vorzustellen und präsentiere gut.“ | „Ich habe fast immer meine Materialien dabei, mache fast immer meine Hausaufgaben.“ |
| „befriedigend“, d.h. „Die Leistungen entspricht im allgemeinen den Anforderungen“ | „Ich arbeite regelmäßig mit.“ | „Ich kann Gelerntes wiedergeben und meist auch anwenden. Gelegentlich bringe ich eigene Gedanken ein, die den Unterricht weiterbringen.“ | „Ich kann die gelernten Methoden sachgerecht anwenden. Die Fachsprache beherrsche ich im Wesentlichen.“ | „Ich höre meistens zu, gehe sachlich auf andere ein, kann mit anderen arbeiten und leiste produktive Beiträge.“ | „Ich bin manchmal und nach Aufforderung bereit Arbeitsergebnisse vorzustellen und präsentiere sie angemessen.“ | „Ich habe meist meine Materialien dabei, mache meist die Hausaufgaben.“ |
| „ausreichend“, d.h., „Die Leistung weist zwar Mängel auf, entspricht aber im Ganzen noch den Anforderungen“ | „Ich arbeite nur gelegentlich und häufig nur nach Aufforderung mit.“ | „Ich kann Gelerntes wiedergeben und meist auch anwenden. Gelegentlich bringe ich eigene Gedanken ein, die den Unterricht weiterbringen.“ | „Ich kann die gelernten Methoden nicht immer anwenden. Die Fachsprache beherrsche ich nur wenig.“ | „Ich höre nicht immer zu und gehe nicht immer auf andere ein. Ich arbeite mit anderen zusammen, leiste aber selten produktive Beiträge.“ | „Ich bin selten und meist nur auf Ansprache bereit Arbeitsergebnisse vorzustellen und präsentiere mit einigen Mängeln.“ | „Ich habe die Materialien häufig nicht vollständig, mache meine Hausaufgaben nicht.“ |
| „mangelhaft“, d.h., „Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht, lässt jedoch erkennen, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden könnten“ | Ich arbeite nur selten mit und muss fast immer aufgefordert werden.“ | „Ich kann Gelerntes in Grundzügen wiedergeben und teilweise anwenden.“ | „Ich kann die gelernten Methoden kaum anwenden. Die Fachsprache beherrsche ich nicht.“ | „Ich höre kaum zu, gehe nur selten auf andere ein. Ich arbeite nur ungern mit anderen zusammen und leiste fast nie produktive Beiträge.“ | „Ich bin fast gar nicht bereit Arbeitsergebnisse vorzustellen und präsentiere mit vielen Mängeln.“ | „Ich habe die Materialien sehr häufig nicht vollständig dabei und mache meine Hausaufgaben meist nicht.“ |

Kriterienraster zur Beurteilung von Referaten

| | |
|--------------------|---------|
| Referent/ in | Datum |
| Veranstaltung | Uhrzeit |
| Thema des Referats | |

Redezeit: zu kurz angemessen zu lang

| 1) Gliederung | sehr gut | gut | befriedigend | mangelhaft |
|--------------------|----------|-----|--------------|------------|
| Strukturierung | | | | |
| Spannungsbogen | | | | |
| Zielausrichtung | | | | |
| Transparenz | | | | |
| In sich abgerundet | | | | |

| 2) Sachwissen | sehr gut | gut | befriedigend | mangelhaft |
|------------------------|----------|-----|--------------|------------|
| Fachliche Souveränität | | | | |
| Wissensbeherrschung | | | | |
| Vorbereitung | | | | |

| 3) Argumentation | sehr gut | gut | befriedigend | mangelhaft |
|-------------------------|----------|-----|--------------|------------|
| Plausible Argumentation | | | | |
| Darlegung | | | | |
| Problematisierung | | | | |
| Themenbezug | | | | |

| 4) Sprache | sehr gut | gut | befriedigend | mangelhaft |
|----------------------------|----------|-----|--------------|------------|
| Fachsprachliches Niveau | | | | |
| Ausdrucksstärke | | | | |
| Kommunikationsfähigkeit | | | | |
| Freies und flüssiges Reden | | | | |
| Verständlichkeit | | | | |
| Akzentuierung | | | | |

| 5) Präsentation | sehr gut | gut | befriedigend | mangelhaft |
|----------------------------|----------|-----|--------------|------------|
| Wirkung | | | | |
| Klarheit für Studierende | | | | |
| Situat. Problembewältigung | | | | |
| Zielsetzung erreicht | | | | |

| 6) Auftreten | sehr gut | gut | befriedigend | mangelhaft |
|-----------------------------|----------|-----|--------------|------------|
| Gestik | | | | |
| Körpersprache | | | | |
| Mimik | | | | |
| Blickkontakt | | | | |
| Empathie gegeben | | | | |
| „Dialog“ mit Zuhörer | | | | |
| Gefühl d. Angesprochenseins | | | | |

| 7) Medieneinsatz | sehr gut | gut | befriedigend | mangelhaft |
|----------------------------|----------|-----|--------------|------------|
| Tischvorlage | | | | |
| Tafelbild | | | | |
| Folien | | | | |
| Sonstige Lernhilfen | | | | |
| Methodenwechsel | | | | |
| Angemessener Medieneinsatz | | | | |

Was besonders positiv zu erwähnen ist:

Mein Tipp für das nächste Referat:

Sonstiges:

3. Kompetenzen und Lerninhalte der Jahrgangsstufe 5

Die Zuordnung der zu vermittelnden **Kompetenzen** zu den Themenschwerpunkten sind variabel und somit als Vorschlag zu verstehen.

Der Einfachheit halber sind den vier Kompetenzbereichen die Ziffern I – IV wie folgt zugeordnet:

- I = Sachkompetenz**
- II = Methodenkompetenz**
- III = Urteilskompetenz**
- IV = Handlungskompetenz**

| Inhaltsfelder | Themenschwerpunkte (teilweise alternativ) | Kompetenzbereiche (Die SuS...) |
|---|--|--|
| Methodische Einführung | Atlasführerschein Orientierung auf der Erde | <ul style="list-style-type: none"> ➤ verfügen über ein räumliches Orientierungsraster (I) ➤ sind in der Lage, den Atlas zur eigenständigen Orientierung zu nutzen (II) |
| Zusammenleben in unterschiedlich strukturierten Räumen (1) | Grobgliederung einer Stadt <ul style="list-style-type: none"> ▪ Leben in unterschiedlichen Vierteln der umliegenden Städte (Bsp. Siegburg, Köln oder Bonn) ▪ Wir stellen unseren Schulort vor Unterschiede in der Ausstattung von Stadt und Dorf | <ul style="list-style-type: none"> ➤ unterscheiden Siedlungen verschiedener Größe, unterscheiden diese nach Gliederung und Versorgungsangebot (I) ➤ werten Bilder (Luftbildaufnahmen), Stadtpläne und Tabellen aus sowie erstellen Tabellen selbständig (II) ➤ führen ggf. einen Erkundungsgang unter begrenzter Fragestellung (räumliche Differenzierung) durch (III) |
| Topographische Verflechtung: | Deutschland in Europa/Welt | |

3. Kompetenzen und Lerninhalte der Jahrgangsstufe 5

| | | |
|---|--|---|
| <p>Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung (2)</p> <p>Topographische Verflechtung</p> | <p>Bedeutung ausgewählter Standortfaktoren für Landwirtschaft, Industrie und Dienstleistungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Getreide und Zuckerrüben aus den Börden / Milchwirtschaft im Allgäu / Obst und Gemüse aus dem Vorgebirge / Erdbeeren aus Spanien ▪ Nicht nur Industriestandorte bieten Arbeitsplätze ▪ Steinkohle/Braunkohle - ein vielseitiger Rohstoff (Garzweiler) ▪ chem. Industrie: Ludwigshafen <p>Veränderungen von Strukturen in Landwirtschaft und Industrie</p> <p>Lebensgrundlage Boden / Biologischer Landbau/Energieproduktion</p> <p>Produktion und Weiterverarbeitung von Nahrungsmitteln</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Unsere Nahrungsmittel werden in unterschiedlichen LW-Betrieben erzeugt ▪ Unsere Nahrungsmittelerzeugung hat Folgen für die Umwelt <p>Projekt: Strom, Wasser, Müll- woher und wohin?</p> <p>Regionen unterschiedlicher landw. Nutzung in Deutschland</p> | <ul style="list-style-type: none"> ➤ zeigen Zusammenhängen zwischen naturgeographischen Gegebenheiten, einzelnen Produktionsfaktoren und Landwirtschaftlicher Nutzung auf (I) ➤ beschreiben Standortfaktoren für Landwirtschaft, Industrie und Dienstleistung (I) ➤ stellen wesentliche Aspekte des Wandels in Industrie, Landwirtschaft und Dienstleistung dar (I) ➤ erstellen Klimadiagramme sowie einfache Diagramme und werten diese aus (II) ➤ werten thematische Karten aus (II) ➤ arbeiten mit einfachen Modellen (II) ➤ führen ggf. einen Erkundungsgang (Besuch eines Bauernhofs) durch (IV) ➤ beschreiben geographisch relevante Sachverhalte im Rahmen eines Erkundungsganges (II) |
|---|--|---|

3. Kompetenzen und Lerninhalte der Jahrgangsstufe 5

| | | |
|--|--|--|
| <p>Freizeitgestaltung in Nah- und Fernerholungsräumen (3)</p> <p>Topographische Verflechtung:</p> | <p>Möglichkeiten der Freizeitgestaltung im Kontext der naturgeographischen Gegebenheiten und des touristischen Angebots in Küsten- und Hochgebirgslandschaften</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Naherholung in Natur- und Freizeitparks ▪ Freizeiträume bieten Abwechslung ▪ Nordsee: Wattenmeer und Küstenschutz <p>Physiognomische und sozioökonomische Veränderungen einer Gemeinde durch den Fremdenverkehr</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vom Bergbauerdorf zum Fremdenverkehrsort ▪ Touristen bringen Geld und belasten die Umwelt ▪ Alptraum Alpen? <p>Das Konzept des sanften Tourismus als Mittel zur Vermeidung von Natur- und Landschaftsschäden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Berge müssen wieder Atem holen <p>Wohin am Wandertag? (eigenständige Planung + Kartenerstellung)</p> | <ul style="list-style-type: none"> ➤ stellen Zusammenhängen zwischen dem Bedürfnis nach Freizeitgestaltung und der Erschließung von Erholungsräumen her (I) ➤ beschreiben die Gestaltung und Veränderung von Erholungsräumen (I) ➤ arbeiten mit modellhaften Darstellungen (II) ➤ beschreiben Natur- u. Landschaftsschäden durch Tourismus und Konzepte zu ihrer Überwindung (I) ➤ wenden zentrale (Fach-) Begriffe im thematischen Kontext an (II) ➤ entnehmen gezielt Textinformationen und geben diese wieder (II) ➤ unterscheiden zwischen Pro- und Kontraargumenten (III) ➤ vertreten eigene bzw. fremde Positionen argumentativ schlüssig (III) ➤ planen eigenständig einen Wandertag (IV) |
|--|--|--|

Lehrbuch

- Klett, *Terra Erdkunde 1*, Stuttgart, 2008
- Diercke Weltatlas
- Physische und politische Karte der Bundesrepublik Deutschland (Bundeszentrale f. polit. Bildung)

Methoden

- *Aktives u. selbstbestimmtes Lernen* durch: eigenständige Informationsgewinnung aus Medien und direkter Anschauung (Exkursionen, Besichtigungen) in Partner-/Gruppenarbeit / Projekten
- *Problem- und handlungsorientiertes Lernen* durch „Probearbeiten“, z.B. in Rollen-/Planspielen /Interviews und deren Auswertung und Präsentation (Wandzeitungen, Karten, Texte)
- *Soziales Lernen* durch Partner- und Gruppenarbeit, ggfs. fächerübergreifend mit anderen Klassen
- *Übung und Festigung geographischer Sachverhalte* durch Arbeitsheft, eigene Karten, Diagramme, Tabellen, vorbereitende und zusammenfassende Hausaufgaben

Leistungsüberprüfung

„Schriftliche Übungen“ sowie Beurteilung der mündlichen Mitarbeit im Unterricht, des Arbeitsheftes, der Beiträge zu Gruppen- und Projektpräsentationen

Medieneinsatz

Neben den klassischen Medien Lehrbuch, Atlas, Sachbuch, Einsatz des Computers zur Informationsbeschaffung a) bei der häuslichen Vorbereitung, b) bei der Recherche aktueller Daten im Unterricht, c) bei der Erstellung von Präsentationen

Fächerübergreifendes Arbeiten

Hierfür bieten sich vielfältige Anknüpfungspunkte wie etwa:

- Biologie: z.B. Wattenmeer Nordsee, Im Hochgebirge, Unsere Nahrungsmittel
- Religion: Leben in unterschiedlichen Vierteln und Kulturen (s.a. Kunst)
- Mathematik: Arbeit mit der Karte/ Maßstab, Auswertung von Diagrammen
- Physik: Klimadaten messen und auswerten

Einsatz eines bilingualen Moduls (Englisch: „Settlements“)

Evaluation

Jährlicher Erfahrungsbericht in der Fachkonferenz und Anpassung an aktuelle Veränderungen

4. Kompetenzen und Lerninhalte der Jahrgangsstufe 7

4. Kompetenzen und Lerninhalte der Jahrgangsstufe 7

| Inhaltfelder | Themenschwerpunkte (teilweise alternativ) | Kompetenzbereiche (Die SuS...) |
|--|---|--|
| <p>Entdeckung der Erde/ Entdecker (4)</p> <p>Topographische Verflechtung:</p> <p>Beleuchtungszo- nen der Erde/ Landschaftszo- nen</p> <p>Leben und Wirt- schaften in ver- schiedenen Landschafts- zonen/ anthropo- gene Gefährdung von Lebensräu- men (5)</p> | <p>Die Erde als Gegenstand menschlicher Entdeckungen und ihrer Motivationen</p> <p>Entdeckerrouen</p> <p>Klima- und Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Klima und Vegetation</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Tageslängen und Jahreszeiten ▪ Kälte und Trockenheit setzen Grenzen (Polarzone, Wüste) <p>Nutzungswandel in der Kalten Zone</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Eben zwischen Tradition und Zukunft: die Inuit ▪ Ausbeutung der Ressourcen ▪ Bedrohung Klimawandel <p>Nutzungswandel in Trockenräumen und damit verbundene positive wie negative Folgen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Oasen im Wandel / Nomadismus im Wandel ▪ Gefahr der Desertifikation: Beispiel Aralsee/Sahelzone <p>Naturgeographisches Wirkungsgefüge des tropischen Regenwaldes und daraus resultierende Möglichkeiten und Schwierigkeiten ökologisch angepassten Wirtschaftens</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Der Wanderfeldbau und seine Probleme ▪ Nachhaltige Nutzung ▪ Globale Bedeutung des trop. Regenwaldes <p>Die gemäßigte Zone als Gunstraum für landwirtschaftliche Nut-</p> | <ul style="list-style-type: none"> ➤ recherchieren in Bibliotheken und im Internet zur Beschaffung themenbezogener Informationen (II) ➤ orientieren sich mit Hilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln (II) ➤ entnehmen Materialien allgemeingeographische Kernaussagen sowie erfassen Zusammenhänge verschiedener räumlicher Elemente aus einfachen Modellen (II) ➤ entwickeln raumbezogene Fragestellungen, formulieren begründete Vermutungen dazu und schlagen angemessene fachrelevanter Arbeitsweisen zur Beantwortung vor (II) ➤ erörtern mit Eingriffen von Menschen in geoökologischen Kreisläufe verbundenen Risiken und Möglichkeiten zu deren Vermeidung unter Berücksichtigung der jeweiligen idiographischen Gegebenheiten (I) ➤ beurteilen konkrete Maßnahmen der Raumgestaltung im Hinblick auf ihren Beitrag zur Sicherung oder Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung (III) ➤ erstellen eines Wirkungsschemas (III) ➤ vertreten argumentativ abgesichert Lösungsansätze zu Raumnutzungskonflikten in simulierten Diskussionen (IV) |

Die Zuordnung der zu vermittelnden **Kompetenzen** zu den Themenschwerpunkten sind variabel und somit als Vorschlag zu verstehen.

Der Einfachheit halber sind den vier Kompetenzbereichen die Ziffern I – IV wie folgt zugeordnet:

I = Sachkompetenz

II = Methodenkompetenz

III = Urteilskompetenz

IV = Handlungskompetenz

Lehrbuch

- Klett, *Terra Erdkunde 2*, Stuttgart 2008.
- Diercke Weltatlas

Methoden

- Aktives u. selbstbestimmtes Lernen durch: eigenständige Informationsgewinnung aus Medien und direkter Anschauung (Exkursionen, Besichtigungen) in Partner-/Gruppenarbeit
- Problem- und handlungsorientiertes Lernen durch „Probearbeiten“, z.B. in Rollen-/Planspielen /Interviews und deren Auswertung und Präsentation (Wandzeitungen, Karten, Texte)
- Soziales Lernen durch Partner- und Gruppenarbeit, ggf. fächerübergreifend mit anderen Klassen
- Übung und Festigung geographischer Sachverhalte durch Arbeitsheft, eigene Karten, Diagramme, Tabellen, vorbereitende und zusammenfassende Hausaufgaben

Leistungsüberprüfung

„Schriftliche Übungen“ sowie Beurteilung der mündlichen Mitarbeit im Unterricht, des Arbeitsheftes, der Beiträge zu Gruppen- und Projektpräsentationen

Medieneinsatz

Neben den klassischen Medien Lehrbuch, Atlas, Sachbuch verstärkt Einsatz des Computers zur Informationsbeschaffung a) bei der häuslichen Vorbereitung, b) bei der Recherche aktueller Daten im Unterricht, c) bei der Erstellung von Präsentationen

Projekte

Karten-Erstellung + -Präsentation „Landschaftszonen“ / alternativ: „Erdaufbau + Vulkanismus“(Modelle)
Durchführung einfacher Versuche zum Nachweis der Klimaelemente

Fächerübergreifendes Arbeiten

Hierfür bieten sich vielfältige Anknüpfungspunkte wie etwa:

- Biologie: Ökosystem „Regenwald“ / Unterernährung, Fehlernährung, Hunger/ Vegetationsvoraussetzungen.
- Religion: Indien / Hinduismus, Kastenwesen
- Mathematik: Statistik

Evaluation

Jährlicher Erfahrungsbericht in der Fachkonferenz und Anpassung an aktuelle Veränderungen

5. Kompetenzen und Lerninhalte der Jahrgangsstufe 8

| Inhaltsfelder | Themenschwerpunkte (teilweise alternativ) | Kompetenzbereiche (Die SuS...) |
|--|--|---|
| <p>Naturbedingte Gefährdung von Lebensräumen (4) Topographische Verflechtung</p> | <p>Bedrohung von Lebensräumen durch Georisiken</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Erde - ein Riesenpuzzle ▪ Leben mit Vulkanen und Erdbeben ▪ Naturkatastrophen weltweit (Tornados, Hurrikans, etc) <p>Schwächezonen der Erde</p> | <ul style="list-style-type: none"> ➤ recherchieren in Bibliotheken und im Internet zur Beschaffung themenbezogene Informationen (II) ➤ orientieren sich mit Hilfe von Karten und anderen Hilfsmitteln (II) |
| <p>Räumliche Disparitäten auf Grund der natürlichen Ausstattung Topographische Verflechtung:</p> | <p>Raumentwicklung auf der Grundlage von Ressourcenverfügbarkeit, Arbeitsmarktsituation und wirtschaftspolitischen Zielsetzungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bodenschätze sind nicht immer Voraussetzung für Industrialisierung (Beispiel: Japan) ▪ Raumveränderung durch Erdöl – die Golfstaaten ▪ Agro-Business in den Great Plains ▪ Raumbeispiel Borneo | <ul style="list-style-type: none"> ➤ gewinnen Informationen aus Multimedia-Angeboten und aus internetbasierten Geoinformationsdiensten (II) ➤ entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeographischen Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedener räumlicher Elemente ➤ schätzen die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen kritisch |

Der Unterricht wird in einem Halbjahr als Epochenunterricht erteilt.

Die Zuordnung der zu vermittelnden **Kompetenzen** zu den Themenschwerpunkten ist variabel und somit als Vorschlag zu verstehen.

Der Einfachheit halber sind den vier Kompetenzbereichen die Ziffern I – IV wie folgt zugeordnet:

I = Sachkompetenz

II = Methodenkompetenz

III = Urteilskompetenz

IV = Handlungskompetenz

Lehrbuch

- Klett, *Terra Erdkunde 2*, Stuttgart 2008
- Diercke Weltatlas

Methoden

- *Aktives u. selbstbestimmtes Lernen* durch: eigenständige Informationsgewinnung aus Medien und direkter Anschauung (Exkursionen, Besichtigungen) in Partner-/Gruppenarbeit / Projekten
- *Problem- und handlungsorientiertes Lernen* durch „Probearbeiten“, z.B. in Rollen-/ Planspielen /Interviews und deren Auswertung und Präsentation (Wandzeitungen, Karten, Texte)
- *Soziales Lernen* durch Partner- und Gruppenarbeit, ggf. fächerübergreifend mit anderen Klassen
- *Übung und Festigung geographischer Sachverhalte* durch Arbeitsheft, eigene Karten, Diagramme, Tabellen, vorbereitende und zusammenfassende Hausaufgaben

Leistungsüberprüfung

1-2 „Schriftliche Übungen“ je Halbjahr sowie Beurteilung der mündlichen Mitarbeit im Unterricht, des Arbeitsheftes, der Beiträge zu Gruppen- und Projektpräsentationen

Medieneinsatz

Neben den klassischen Medien Lehrbuch, Atlas, Sachbuch verstärkt Einsatz des Computers zur Informationsbeschaffung a) bei der häuslichen Vorbereitung, b) bei der Recherche aktueller Daten im Unterricht, c) bei der Erstellung von Präsentationen und fachspezifischen Arbeitsmitteln

Projekte

örtlich begrenztes Projekt nach Sachlage und Schülerinteresse, z.B. eines „Dritte-Welt-Tages“

Fächerübergreifendes Arbeiten

Hierfür bieten sich Anknüpfungspunkte wie etwa:

- Religion „Heiliger Ganges" Hinduismus / Islam / Geburtenkontrolle (China)
- Mathematik Statistik

Evaluation

Jährlicher Erfahrungsbericht in der Fachkonferenz und Anpassung an aktuelle Veränderungen

6. Kompetenzen und Lerninhalte der Jahrgangsstufe 9

| Inhaltsfelder | Themenschwerpunkt (teilweise alternativ) | Kompetenzbereiche (Die SuS...) |
|---|---|---|
| <p>Wandel wirtschaftsräumlicher und politischer Strukturen unter dem Einfluss der Globalisierung (8)</p> | <p>Globalisierung - Definition; Chancen und Risiken</p> <p>Räumliche Auswirkungen politisch und wirtschaftlich bedingter Migration in Herkunfts- und Zielgebieten</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ „Festung“ Europa? ▪ Internationale Flüchtlingsströme <p>Veränderungen des Standortgefüges im Zuge weltweiter Arbeitsteilung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wirtschaftsraum Deutschland: Probleme und Perspektiven ▪ Die EU im Welthandel/ Europa im Wandel ▪ Topographie Europas <p>Konkurrenz europäischer Regionen im Kontext von Strukturwandel, Transformation und Integration</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wirtschaftliche Aktiv- und Passivräume in Europa ▪ Strukturwandel alter Wirtschaftsräume (das Beispiel: Ruhrgebiet) <p>Landwirtschaftliche Produktion im Spannungsfeld von natürlichen Faktoren weltweitem Handel und Umweltbelastung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Landwirtschaft und Weltmarkt ▪ Fairer Handel (Beispiele: Kakao, Zucker) ▪ Weltagrarproduktion <p>Global Cities als Ausdruck veränderter Welthandelsbeziehungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Das Netzwerk der Global Cities ▪ Singapore: Eine Global City? | <ul style="list-style-type: none"> ➤ nutzen ihrer Kenntnisse über den Bedeutungswandel der Standortfaktoren in den drei Wirtschaftssektoren zur Erklärung des Strukturwandels und der zunehmenden Verflechtung von Wirtschaftsregionen und damit verbundener Abhängigkeiten (I) ➤ kommen zu einer selbstkritischen Reflexion ihres raumbezogenen Verhaltens hinsichtlich der damit verbundenen Folgen (III) ➤ nutzen die Möglichkeiten der demokratischen Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse (IV) ➤ beschaffen Informationen in Bibliotheken und im Internet (II) ➤ präsentieren zielgruppenorientiert Referate (II) ➤ erörtern die Bedeutung von Dienstleistungen im Prozess des Wandels von der industriellen zur postindustriellen Gesellschaft (I) ➤ entnehmen Materialien und allgemeingeographische Kernaussagen sowie Zusammenhänge verschiedener räumlicher Elemente aus einfachen Modellen (II) |
| <p>Topographische Verflechtung:</p> | <p>Handelsströme zwischen den Wirtschaftsregionen der Welt</p> | |

6. Kompetenzen und Lerninhalte der Jahrgangsstufe 9

| | | |
|---|---|--|
| <p>ggf. Fragengeleitete Raum-analyse</p> <p>Innerstaatliche und globale räumliche Disparitäten als Herausforderung (6)</p> <p>Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung als globales Problem (7)</p> | <p>China</p> <p>Verschiedene Indikatoren in ihrer Bedeutung für die Erfassung des Entwicklungsstandes von Wirtschaftsregionen und Staaten</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Analyse von Strukturdaten ausgewählter Staaten <p>Das Ungleichgewicht beim Austausch von Rohstoffen und Industriewaren als eine Ursache für die weltweite Verteilung von Reichtum und Armut</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterschiede im wirtschaftlichen Entwicklungsstand kennzeichnen die Welt. Bildung als Chance / Arme sind nicht arbeitslos / Ungleicher Handel (Bsp.: Peru) <p>Chancen und Risiken des Dritte-Welt-Tourismus für die Entwicklung der Zielregionen</p> <p>Ursachen und Folgen der regional unterschiedlichen Verteilung, Entwicklung und Altersstruktur der Bevölkerung in Industrie- und Entwicklungsländern</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Das Wachstum der Weltbevölkerung: weltweit sehr unterschiedlich ▪ Bevölkerungsexplosion Indien ▪ Ein Land überaltert: Deutschland <p>Wachsen und Schrumpfen als Problem von Städten in Entwicklungs- und Industrieländern</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verstädterung der Erde ▪ Megacities (z.B. Mexiko-Stadt) ▪ Die ausgewachsene, von Alterung geprägte Stadt in Europa und Nordamerika <p>Bevölkerungswachstum im Hungergürtel</p> | <ul style="list-style-type: none"> ➤ analysieren Disparitäten auf unterschiedlichen Maßstabsebenen sowie deren Ursachen und Folgen anhand von Entwicklungsindikatoren und stellen Konzepte zu ihrer Überwindung dar (I) ➤ erstellen Wirkungsgefüge (II) ➤ erörtern Ursachen und Folgen der räumlich unterschiedlichen Entwicklung der Weltbevölkerung und damit verbundenen klein- und großräumige Auswirkungen (I) ➤ erklären Strukturen und Funktionen von Städten unterschiedlicher Bedeutung in Industrie- und Entwicklungsländern als Ergebnis unterschiedlicher Einflüsse und (Nutzungs-)Interessen (I) ➤ stellen den durch demographische Prozesse, Migration und Globalisierung verursachten Wandel in städtischen und ländlichen Räumen dar (I) ➤ wägen Interessen und Raumansprüche verschiedener Gruppen bei der Nutzung und Gestaltung des Lebensraumes ab (III) ➤ diskutieren Lösungsansätze zu Raumnutzungskonflikten / Pro-Contra-Debatte (z.B. Migration) (IV) |
|---|---|--|

Die Zuordnung der zu vermittelnden **Kompetenzen** zu den Themenschwerpunkten sind variabel und somit als Vorschlag zu verstehen.

Der Einfachheit halber sind den vier Kompetenzbereichen die Ziffern I – IV wie folgt zugeordnet:

I = Sachkompetenz

II = Methodenkompetenz

III = Urteilskompetenz

IV = Handlungskompetenz

Lehrbuch

- Klett, *Terra Erdkunde 3*, Stuttgart 2008
- Diercke Weltatlas

Methoden

- *Aktives u. selbstbestimmtes Lernen* durch: eigenständige Informationsgewinnung aus Medien und direkter Anschauung (Exkursionen, Besichtigungen) in Partner-/Gruppenarbeit / Projekten
- *Problem- und handlungsorientiertes Lernen* durch „Probearbeiten“, z.B. in Rollen-/ Planspielen / Interviews und deren Auswertung und Präsentation (Wandzeitungen, Karten, Texte) *Soziales Lernen* durch Partner- und Gruppenarbeit, ggf. fächerübergreifend mit anderen Klassen
- *Übung und Festigung geographischer Sachverhalte* durch Arbeitsheft, eigene Karten, Diagramme, Tabellen, vorbereitende und zusammenfassende Hausaufgaben

Leistungsüberprüfung

„Schriftliche Übungen“ sowie Beurteilung der mündlichen Mitarbeit im Unterricht, des Arbeitsheftes, der Beiträge zu Gruppen- und Projektpräsentationen

Medieneinsatz

Neben den klassischen Medien Lehrbuch, Atlas, Sachbuch verstärkt Einsatz des Computers zur Informationsbeschaffung a) bei der häuslichen Vorbereitung, b) bei der Recherche aktueller Daten im Unterricht, c) bei der Erstellung von Präsentationen und fachspezifischen Arbeitsmitteln

Projekte

örtlich begrenztes Projekt nach Sachlage und Schülerinteresse, z.B. „Siegauen - Projekt“ des Rhein-Sieg Kreises / Erstellen und Präsentieren einer länderkundlichen Übersicht europäischer Staaten

Fächerübergreifende Arbeiten

Hierfür bieten sich Anknüpfungspunkte wie etwa:

- Biologie: Ökologie, Gewässergüte, Naturschutz
- Religion Islam / Geburtenkontrolle (China)
- Mathematik Statistik

Evaluation Jährlicher Erfahrungsbericht in der Fachkonferenz und Anpassung an aktuelle Veränderungen

7. Bilingual Geography

Generell siehe auch Kap. 2.2 Schulprogramm

Die Schülerinnen und Schüler des bilingualen Profils nehmen in den 5. und 7. Klassen am regulären deutschsprachigen Erdkunde-Unterricht teil. Erst ab der 8. Klasse beginnt der bilinguale Erdkunde-Unterricht, welcher zeitgleich zum deutschsprachigen Erdkunde-Unterricht stattfindet. Der Lehrplan für das Fach Bilingual Geography entspricht dabei dem Lehrplan des deutschsprachigen Unterrichts.

Lehrbuch

- Westermann, *Diercke Geography for bilingual classes/ Volume 2*, Braunschweig 2008
- Diercke International Atlas
- Diercke Weltatlas

Leistungsüberprüfung

- entspricht den oben aufgeführten Jahrgangsstufen 8 und 9
- englische Fachtermini müssen korrekt angewendet werden, die Bereitschaft, sich in der Fremdsprache auszudrücken, soll deutlich werden

Methoden/ Medieneinsatz/ Projekte/ Fächerübergreifendes Arbeiten/ Evaluation

- entsprechen den oben aufgeführten Jahrgangsstufen 8 und 9
- Im Zentrum des bilingualen Unterrichts und der hierbei vorgenommenen Leistungsbewertung steht das methodische und inhaltliche Lernen. Nichtsdestotrotz nimmt die Wortschatzarbeit im bilingualen Unterricht einen großen Raum ein, um sicherzustellen, dass die Fachbegriffe auch in der Muttersprache beherrscht werden.
- Da die Schülerinnen und Schüler des bilingualen Zweiges in der 8. Jahrgangsstufe 50% mehr Erdkunde-Unterricht als ihre deutsch unterrichteten Mitschüler und Mitschülerinnen erhalten, bleibt hier zudem Zeit, Methoden wie das Auswerten von Diagrammen, Statistiken, etc. in der Fremdsprache gezielt zu trainieren.